

SEKUNDARSCHULE LÜDINGHAUSEN – EINE SCHULE FÜR ALLE



VORWORT

Der demographische Wandel mit der Folge zurückgehender Schülerzahlen macht in der Stadt Lüdinghausen Veränderungen in der Schullandschaft notwendig. Die Frage, wie sich die Stadt Lüdinghausen zukunftsgerecht aufstellen kann, wurde in vier sogenannten „Zukunftswerkstätten“ unter Beteiligung von Vertretern von Politik und Verwaltung, von Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern teilweise kontrovers diskutiert. Die Entscheidung für eine Sekundarschule ist das Ergebnis dieses demokratischen Entscheidungsprozesses und stellt nach Meinung der Mehrzahl der Beteiligten die beste Lösung für die Stadt Lüdinghausen dar.

Als Standort sind die Gebäude der dann auslaufend aufzulösenden Haupt- und Realschule vorgesehen.

Mit der Gründung der Sekundarschule wird auch der pädagogischen Forderung nach Inklusion Rechnung getragen. Die Sekundarschule versteht sich als „Schule für Alle“. Sie bietet mehr Chancengleichheit durch längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung. Sie ist Schule in und für die Stadt. Als mindestens dreizügige Sekundarschule wird die neue Schule über eine verlässliche, auskömmliche Größe verfügen, die Differenzierungen und attraktive inhaltliche Angebote – auch im Rahmen des Ganztags – erlaubt, die aber klein genug ist, um Heimat für alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zu sein.

Das für das Genehmigungsverfahren erforderliche pädagogische Konzept wird Ihnen hiermit vorgelegt. Es wurde von Leitungen und Lehrkräften der Haupt- und der Realschule, dem Schulträger Stadt Lüdinghausen, dem Schulentwicklungsplaner Dr. Garbe sowie unter Beteiligung der Schulleitungen der ortsansässigen Gymnasien und der Grundschulen der Stadt Lüdinghausen entwickelt.

Es lässt dem Startkollegium der Sekundarschule ausreichend Gestaltungsspielraum, um dieses Konzept zu konkretisieren und mit Leben zu füllen, formuliert aber deutlich die Standards, die von den zukünftigen Lehrkräften umgesetzt werden.

Die Sekundarschule – eine Schulform des längeren gemeinsamen Lernens

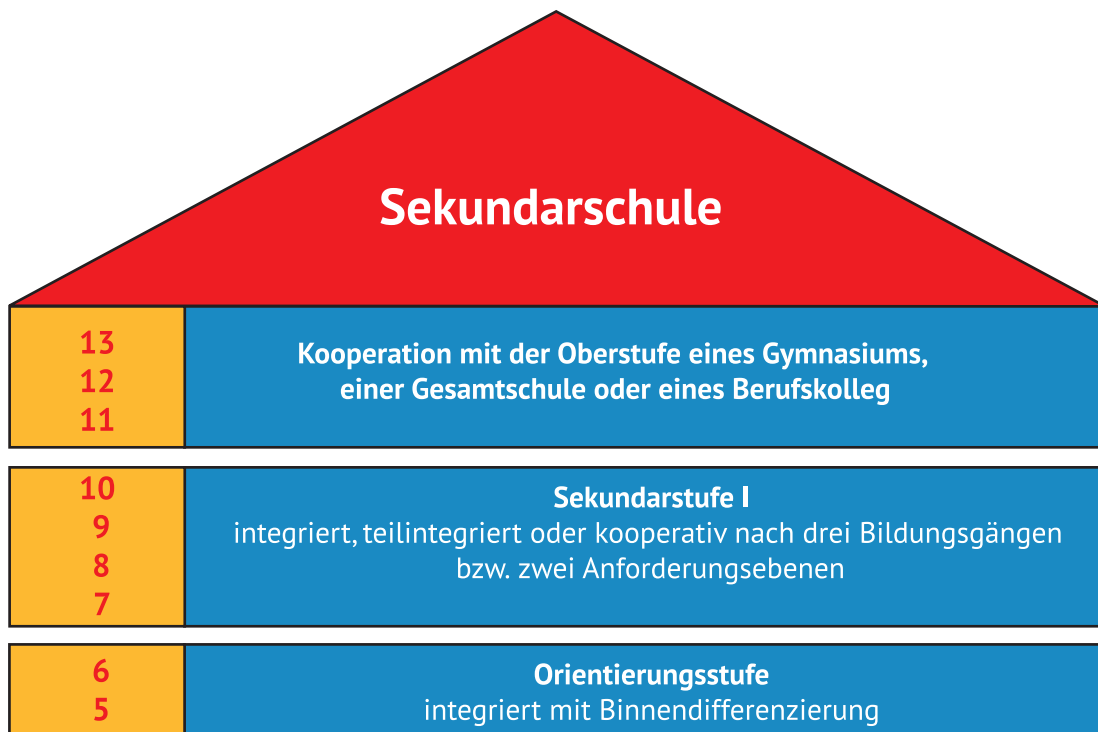
Die Sekundarschule arbeitet mit Kindern und Jugendlichen aller Leistungsstärken und hält Laufbahnentscheidungen möglichst lange offen. Die Schülerinnen und Schüler lernen miteinander und voneinander; sie werden individuell und gezielt gefördert, so dass eine frühzeitige Festlegung auf einen Bildungsgang entfällt. Lernen braucht über den Unterricht hinaus Zeit, deshalb ist die Sekundarschule eine gebundene Ganztagschule. An der Sekundarschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erreicht werden, die auch an der Hauptschule, der Realschule und dem Gymnasium erworben werden. Außerdem kann dort der Abschluss eines Förderschwerpunktes erlangt werden.

Die Sekundarschule umfasst die Klassen 5 bis 10. Sie ist integraler Bestandteil der schulischen Ausbildung und verbindet die Arbeit der Grundschule mit dem Übergang in die berufliche Ausbildung bzw. dem Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Bei sehr guten Leistungen können die Schülerinnen und Schüler ggf. direkt in die Qualifikations-

phase wechseln (G 8). In der Regel erfolgt ein Übergang in die Einführungsphase (G 9).

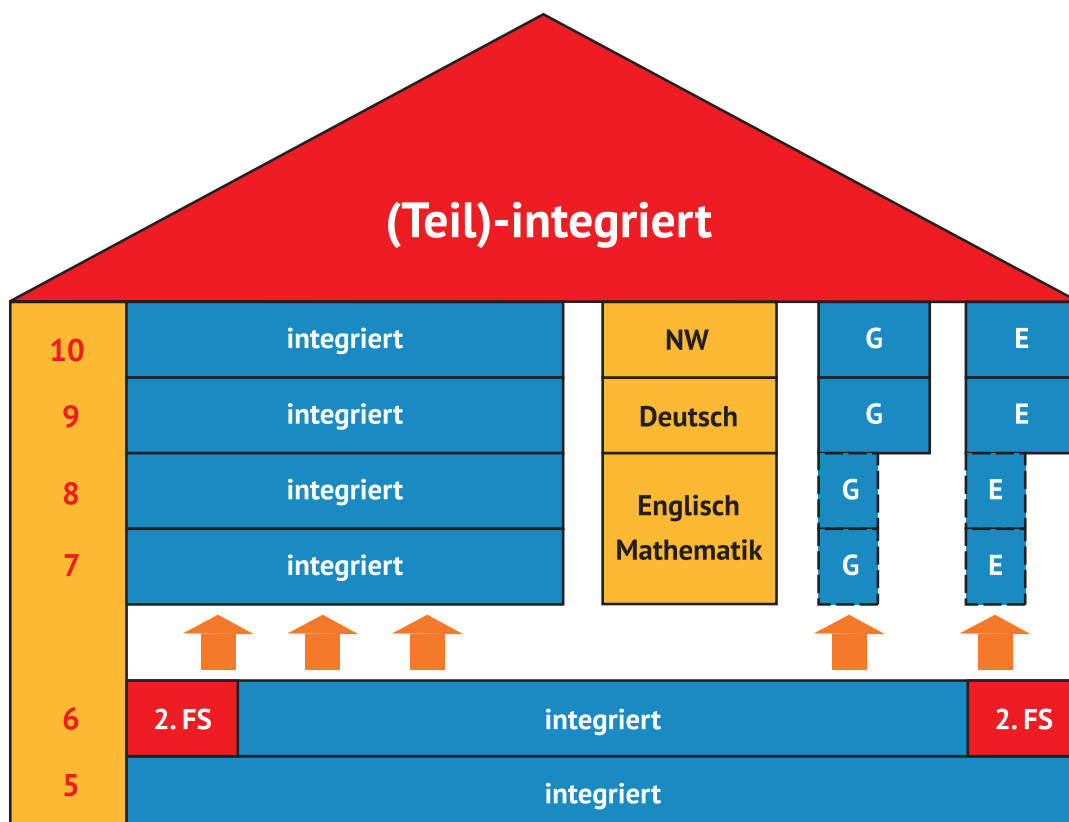
In die Klasse 5 bis 9 gehen die Schülerinnen und Schüler jeweils ohne Versetzung. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Eltern ihr Kind eine Jahrgangsstufe wiederholen lassen. Der Unterricht in den Klassen 5 und 6 wird im Klassenverband erteilt. Er knüpft an Unterrichtsformen und -inhalte der Grundschule an.

Die Sekundarschule kooperiert mit der gymnasialen Oberstufe anderer Schulen (Gymnasium, Gesamtschule oder Berufskolleg). Diese Kooperationen sichern allen Schülerinnen und Schülern mit der entsprechenden Qualifikation die Aufnahme in der gymnasialen Oberstufe der Kooperationspartner, deshalb wird diese Kooperation mit ihren wechselseitigen Verpflichtungen in einem Kooperationsvertrag geregelt.



Die Konzeptgruppe schlägt die Organisationsform der teilintegrierten Sekundarschule vor. Nach dem gemeinsamen Lernen mit Binnendifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 beginnt ab der Jahr-

gangsstufe 7 – wie in einer Gesamtschule – eine Differenzierung in Grund- und Erweiterungskursen in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch.



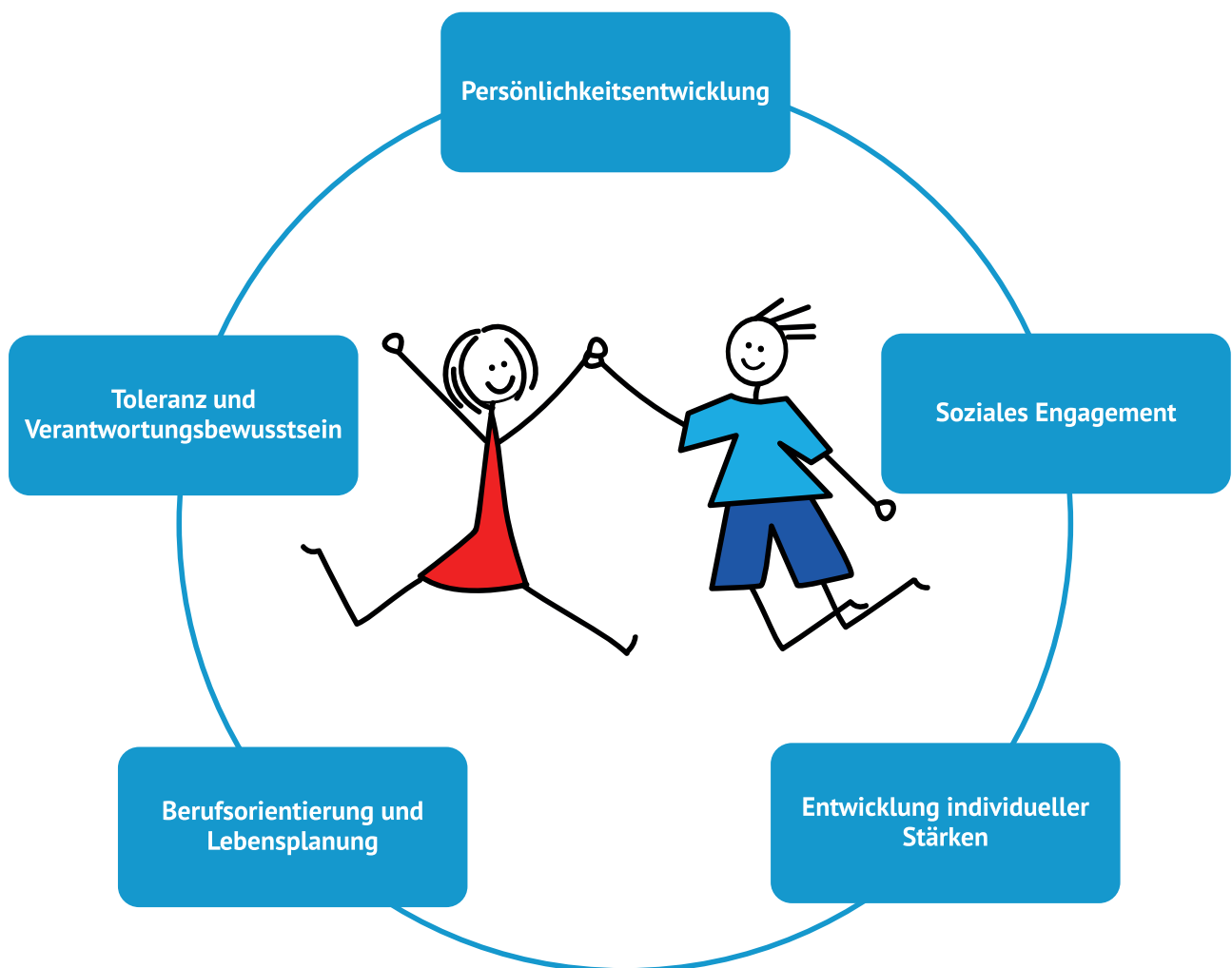
Unsere pädagogischen Ziele und Werte

Die Besonderheit der neuen Schule für alle sind die Heterogenität und die Vielfalt der Begabungen aller Schülerinnen und Schüler, die ohne Aufteilungen länger mit- und voneinander lernen. Längeres gemeinsames Lernen ist die Basis für

- eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, die nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern die Gesamtentwicklung der Schüler fördert.
- ein soziales Engagement, bei dem die Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen.
- eine leistungsmäßige Differenzierung zur För-

derung aller Schülerinnen und Schüler zur Vorbereitung auf den weiteren Lebensweg (weiterführende Schule, Berufsausbildung)

- Angebote und eine Schwerpunktbildung, die es ermöglichen, eigene Stärken zu entwickeln, zu erkennen und auszubauen.
- eine Berufsorientierung und Lebensplanung, die auf Fähigkeiten, Stärken und Interessen der Schüler aufbaut.
- ein tolerantes und verantwortungsvolles Miteinander.



Unsere pädagogischen Ziele und Werte

Im Zentrum aller schulischen Bemühungen der Sekundarschule steht die Schülerin bzw. der Schüler mit der je eigenen Individualität.

Sie sollen **Leistung** erbringen und werden gezielt unterstützt durch z.B.:

- ein systematisches Methodentraining
- Medienerziehung
- Sprachförderung
- anregende Lernangebote
- Teilnahme an Wettbewerben

Der Erwerb von **Sozialkompetenz** ist wesentlicher Teil des schulischen Bemühens durch z.B.:

- die Einrichtung eines Klassenrates
- das Fair Mobil
- Schülerpatenschaften
- Schülerlotsen
- Polizeisprechstunde
- Girls` und Boys`Day
- Streitschlichterprogramm
- etc.

Die Schule steht für die Vermittlung von **Werten** durch z.B.:

- Erziehungsvereinbarungen
- Bewusste Werteerziehung
- „Gelbe Karten“

Die Qualität der schulischen **Bildung** wird gesichert durch z.B.:

- ein an den Bedürfnissen der Schule orientiertes Fortbildungskonzept
- eine einheitliche Vertretungsregelung
- die Arbeit in Jahrgangsteams
- durch Qualitätsstandards wie „Schule ohne Rassismus“

Die Schule macht Angebote zur **Berufsorientierung** und hilft bei der **Lebensplanung** durch z.B.:

- ein ausführliches Konzept zur Berufswahlvorbereitung mit Potentialanalyse, Berufswahlpass und Praktika (Netzwerk ortsansässiger Betriebe)
- den Betrieb eines Schulkiosks
- den Schulsanitätsdienst
- Projekten zu den Themen Gesundheit und Sexualität

Eine Schule für alle

- Die neue Schule für Lüdinghausen ist eine Schule für alle Kinder, die in der Stadt Lüdinghausen leben. Alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Begabungen und individuellen Fähigkeiten werden aufgenommen.
- Die Klassenzusammensetzung erfolgt wie in der Grundschule in heterogenen Gruppen. Der Klassenfrequenz-Richtwert beträgt 25.

Bildungsabschlüsse

- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe
- Fachoberschulreife
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9 sowie
- der Abschluss des Förderschwerpunktes

Alle Kinder lernen gemeinsam

- In den Klassen 5 bis 10 lernen alle Kinder mit und ohne Förderbedarf mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen gemeinsam. Die Arbeit der Grundschulen wird somit konsequent fortgesetzt. Im Bedarfsfall arbeiten Förderschulpädagogen und Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht als Team zusammen.
- Die individuellen Lernvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler zu erkennen und entsprechend zu fördern, ist die wichtigste Arbeit der neuen Schule.

Gebundener Ganztag - Lern- & Lebensraum

- Die neue Schule ist eine gebundene Ganztagschule. Der schulische Ganztag mit der ihm einhergehenden Rhythmisierung ist ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Dadurch entsteht mehr Zeit & Raum für individuelle Förderung und die Schule wird zu einem Lebens- & Lernraum, in dem die Schülerinnen & Schüler ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten und ihre Bildungschancen verbessern können. Darüber hinaus wird eine Zusammenarbeit mit den Vereinen & Unternehmen in Lüdinghausen als außerschulische Lernorte gepflegt.
- An 3 Tagen in der Woche (Montag, Mittwoch & Donnerstag) findet der Unterricht bis mind. 15 Uhr statt.

Rhythmisierung des Unterrichts

- Um einen guten, individualisierenden, differenzierten Unterricht durchführen zu können, erfolgt dies in Unterrichtsblöcken von etwa 1 Stunde. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit, sich intensiver mit den Unterrichtsthemen auseinander zu setzen.

Verbindliche Unterrichtsfächer			
• Deutsch • Englisch • Mathematik	• Religion, Praktische Philosophie • Geschichte, Erdkunde • Politik	• Biologie, Physik, Chemie • Technik, Wirtschaft • Hauswirtschaft • Informatik	• Kunst, Musik, Textiles Gestalten • Sport
Wahlangebot zur individuellen Förderung und zum Ausbau der Stärken			
Neben den verbindlichen Unterrichtsfächern gibt es Angebote, die persönliche Schwächen abbauen und individuelle Stärken ausbauen, sowie auf die Wahl des Schwerpunktes in Klasse 7 vorbereiten können; z.B. • Sprachentwicklung und Sprachförderung • Theater-AG • Gesundheitserziehung • Ein musikalisches Angebot • Angebote aus den Lernbereichen Arbeitslehre und Naturwissenschaft • Angebote zum sozialen Lernen			
Wählbare Bereiche zur individuellen Schwerpunktbildung	Fremdsprachen kennenlernen und lernen	Berufsorientierung und Lebensplanung	
Die Schülerinnen und Schüler wählen aus unterschiedlichen Lernbereichen entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten und bilden einen individuellen Schwerpunkt aus. Dabei werden ab Klasse 7 folgende Bereiche als weiteres Hauptfach angeboten: 1. Sprache und Kultur 2. Naturwissenschaft, Technik, Informatik 3. Wirtschaft und Soziales In der Jahrgangsstufe 8 - 10 tritt ein zweites Wahlangebot hinzu. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus berufsorientierten Modulen wie z.B. Arbeitslehre, Hauswirtschaft, Technik oder aus Angeboten, die auf die gymnasiale Oberstufe vorbereiten (3. Fremdsprache, Naturwissenschaften).	Die Sprachenfolge wird von dem Gedanken geprägt, möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu höheren Bildungsabschlüssen zu führen und ihre Neugier auf das Erlernen einer Fremdsprache zu wecken: • Englisch ab Jahrgangsstufe 5 bis Jahrgangsstufe 10 für alle Schülerinnen und Schüler • Französisch als 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 (Schnupperkurs / freiwilliges Angebot) • Französisch in der Weiterführung ab Jahrgangsstufe 7 • Spanisch als 2. bzw. 3. Fremdsprache ab Klasse 8 Hinweis: Diese Angebote werden an den kooperierenden Gymnasien fortgesetzt	Berufsorientierung und Lebensplanung ist integraler Bestandteil aller Fächer und Jahrgangsstufen. Darüber hinaus erfolgt eine systematische Vorbereitung der Berufswahl. • Potenzialanalyse zur Feststellung der individuellen Stärken • Einführung des Berufswahlpasses zur Dokumentation der einzelnen Schritte zur Berufswahl • Betriebserkundungen • Intensive Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (Besuch BIZ) • dreiwöchiges Berufspraktikum • Bewerbungstraining • Kontinuierliche Beratung von Schülern und Eltern • Ausführliche Information über duale Ausbildung und das Angebot der weiterführenden Schulen • Intensive Zusammenarbeit mit ortsansässigen Betrieben	

- **Das Maximale erreichen:**

Jeder Schüler soll im Unterricht so gefördert und gefordert werden, dass das für ihn Maximale erreicht werden kann. Dies beinhaltet geeignete Diagnoseverfahren als Voraussetzung für individuelle Förderung und selbstständiges Lernen.

- **Schaffung einer angenehmen Lernatmosphäre:**

Nur wo man sich wohlfühlt, kann man effektiv lernen. Dies bedeutet, dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler viel Zeit miteinander verbringen, sodass zunächst möglichst wenige Lehrkräfte möglichst viele Fächer in einer Klasse unterrichten. Auch ein sanfter Übergang von der Grundschule gehört dazu, bei dem Kinder Zeit haben, anzukommen, ihre Mitschüler und die neue Schule kennenzulernen. Daher findet der gesamte Unterricht zu Beginn des Schuljahres bei der Klassenlehrkraft statt. Ein erstes Kennenlernen wird bei einem Treffen der Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrkräften am Ende des vierten Jahrgangs möglich.

Die Klassenfahrt zur weiteren Stärkung der Klassengemeinschaft ist für den Jahrgang 6 vorgesehen.

- **Erwerb methodischer, sozialer und medialer Kompetenzen:**

Der Stellenwert methodischer sozialer und medialer Kompetenzen ist in den letzten Jahren deutlich wichtiger geworden.

Da das Lernen ein lebenslanger Prozess ist, müssen Schülerinnen und Schüler mit Methoden vertraut gemacht werden, die es ihnen ermöglichen, sich systematisch und erfolgreich Wissen anzueignen, Inhalte zu strukturieren und Ergebnisse in angemessener Form zu präsentieren. Das Konzept „Lernen lernen“ im Rahmen der Ergänzungsstunden bei der Klassenlehrkraft hilft, diese Kompetenzen zu entwickeln bzw. auszubauen. Auch der sinnvoll an den entsprechenden Unterrichtsstoff angebundene Methodenerwerb im Rahmen eines Methodencurriculums fördert diese Kompetenzen.

Schule versteht sich nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Persönlichkeit entfalten können. Die Schulgemeinschaft ist geprägt durch einen vertrauensvollen und offenen Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitern.

Hilfe bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen wird zunächst durch die Begleitung des Erwachsenwerdens („Lions quest“) durch die Klassenlehrkraft angeboten. Die Förderung sozialer Kompetenzen ist aber auch durchgängiges Prinzip des Lehrerhandelns.

Angesichts einer sich rasant entwickelnden Digitalisierung der Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern soll eine informationstechnische Grundbildung Orientierungshilfe bieten. Eine moderne Medienausstattung und deren Einbindung sowohl in den Informatik- als auch alle anderen Unterrichtsfächer sowie der freiwillige Tastaturlehrgang schaffen die Grundlagen einer immer wichtiger werdenden Medienkompetenz

- **Schwerpunktbildung:**

Das Kennenlernen und Entwickeln eigener Stärken in wählbaren Bereichen schon in Klasse 5 und 6 ist hilfreich für eine spätere Schwerpunktsetzung ab Klasse 7.

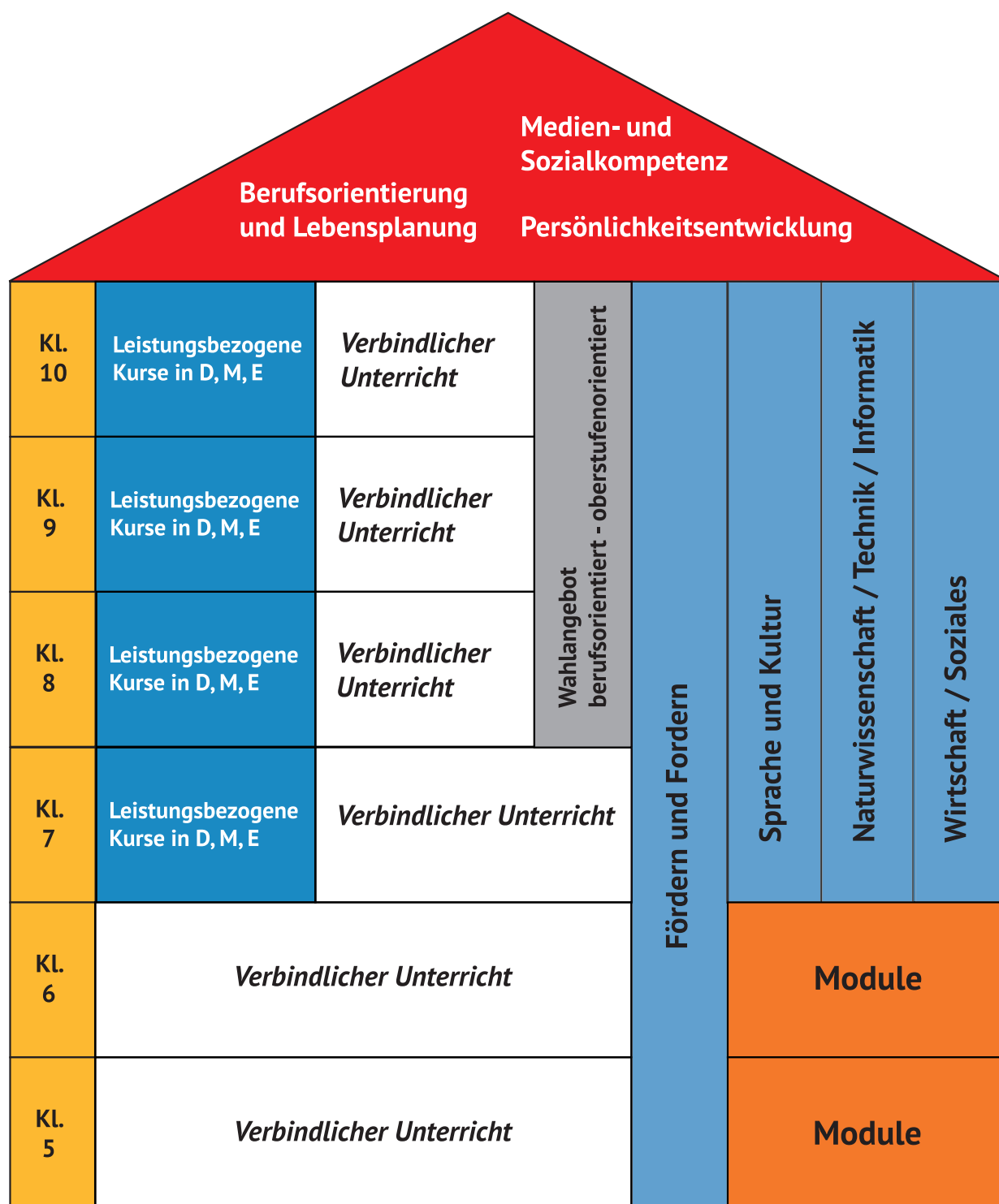
- **Lernen in Projekten und Werkstätten:**

Durchführung von Projekten, die sowohl im Rahmen des Fachunterrichts als auch im übergeordneten Rahmen (Projekttag, Projektwochen, freiwillige Angebote,...) stattfinden können, wirken motivierend, ermöglichen die Übernahme von Verantwortung und das Erfahren eigener Fähigkeiten. Darüber hinaus ist auch hier das Dokumentieren und Präsentieren Bestandteil der Methoden- und Sozialkompetenz.

Das Haus des Lernens für Lüdinghausen

Die Organisationsstrukturen der Schulformen des längeren gemeinsamen Lernens werden in Lüdinghausen durch die gewählten Prinzipien des Lernens und Lehrens konkretisiert; dies führt dann zu einer Schule für Alle im Haus des Lernens für Lüding-

hausen. Die angestrebten Kompetenzdimensionen werden in allen Fächern und Unterrichtssituationen verfolgt und verfestigt; sie werden hier symbolisch im Dach des Hauses des Lernens als Zieldimensionen verortet.



Schulsozialarbeit

Sozialpädagogisches Handeln zählt neben Unterrichten, Erziehen, Beraten und Beurteilen zu den Tätigkeitsfeldern der neuen Schule.

Zu den vorzusehenden Aufgabengruppen gehören:

- Einzelfallarbeit inkl. Einbeziehung der Eltern und Lehrkräfte
 - Einzel- und Gruppenberatung für Schüler und Eltern; fallweise Präventionsmaßnahmen in Projektform
 - Gewaltprävention
 - Gesundheitsprävention
 - Soziale Sensibilisierung
-
- Mädchenarbeit / Jungenarbeit (u.a. auch Unterstützung bei gendersensibler Berufsorientierung)

- Kontakt zum Jugendamt und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe (Lotsenfunktion)
- Netzwerkarbeit in Lüdinghausen
- Freizeitpädagogische Maßnahmen

Für die Vernetzung und Koordination der externen Hilfsangebote und Maßnahmen sind die Beratungslehrkräfte in Absprache mit den Klassen- und Fachlehrkräften zuständig. Die Etablierung von Schulsozialarbeit ist Teil des Schulkonzepts.

Elternarbeit

Eltern sind die wichtigsten Partner im Erziehungs- und Bildungsprozess, ob als Partner im individuellen Erziehungs- und Bildungsbemühen um das einzelne Kind oder als Unterstützer und Mitgestalter des allgemeinen schulischen Lebens. Eltern sind die ersten Ansprechpartner und unverzichtbare Mitglieder der Schulgemeinde. Neben den klassischen Mitbestimmungsgremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz ist ihre Mitwirkung in vielen Bereichen ausdrücklich erwünscht.

Ob bei der Schulprogrammarbeit, in Steuergruppen, Fachkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften, Veranstaltungen, Exkursionen, als Mitarbeiter bei Projekttagen und/oder -wochen, Schulpräsentationen, Patenschaften, Berufsvorbereitung und nicht zuletzt beim gemeinsamen Feiern: Eltern sind wirksamer

Teil von Schule und Schulentwicklung. Von Eltern initiierte Fördervereine leisten zum großen Teil unschätzbare Arbeit für die Schulentwicklung.

Eltern können Schulen auch persönlich durch Mitarbeit in vielen Belangen unterstützen – sie sollen herzlich eingeladen werden, dies in der neuen Schule zu tun – damit schaffen sie Freiräume für mehr pädagogische Arbeit und individuelle Förderung.

Wir legen großen Wert auf ein Miteinander in wechselseitiger Wertschätzung und Toleranz. Dieser Grundsatz gilt auch für die Elternarbeit der neuen Schule in Lüdinghausen. In diesem Klima der Offenheit und des Vertrauens können alle gemeinsam zum Wohle der Kinder und Jugendlichen agieren.

Die Sekundarschule arbeitet mit dem St. Antonius-Gymnasium, dem Gymnasium Canisianum und dem Richard von Weizsäcker Berufskolleg offen und vertrauensvoll zusammen. In Kooperationsverträgen wird festgelegt, dass die Schülerinnen und bei entsprechender Qualifikation ihre Schullaufbahn in der Oberstufe eines Gymnasiums oder auf dem Berufskolleg fortsetzen können.

Darüber hinaus wird die Kooperation in pädagogischer Hinsicht mit Leben gefüllt und im Rahmen des

Machbaren über Zusammenarbeit auf der Ebene der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler beraten und Vereinbarungen getroffen.

Die pädagogische Arbeit im Lern- und Lebensort Sekundarschule soll außerdem durch ein vielfältiges Angebot von außerschulischen Kooperationspartnern, wie z.B. von ortsansässigen Firmen und Betrieben, ortsansässigen Vereinen und Verbänden, anderen Bildungsträgern erweitert werden.

Impressum:

Herausgeber:

Stadt Lüdinghausen
Der Bürgermeister
Borg 2
59348 Lüdinghausen
Tel. 02591/9 26 - 0
info@stadt-luedinghausen.de
www.luedinghausen.de

Konzeption/Layout/Gestaltung:

tamm.media DESIGN
Inh. Ariane Tamm
Adam-Stegerwald-Str. 1
59348 Lüdinghausen
Tel. 02591/208187
info@tamm-media.de
www.tamm-media.de

Texte und Grafiken:

<http://www.schulministerium.nrw.de>
DR. GARBE & LEXIS
Neukirchener Str. 1-3
42799 Leichlingen
Tel. 02175/895870
garbe@garbe-lexis.de
www.garbe-lexis.de

